

Warum **EIGENTLICH** nicht
oder
be flexible

Wenn mir jemand erzählt hätte, dass wir am 1. September mit dem Kuhstallbau anfangen, ich hätte behauptet, schaffen wir nicht – hätten wir auch fast nicht geschafft.

Und eigentlich hätte die Bau- und Abrissgenehmigung viel früher als am 19. Juli erteilt sein sollen, war sie aber nicht. Und eigentlich hätte die Finanzierung auch schon im Mai – die Kühe wurden schon auf der Weide und nicht mehr in den ‚Weißrussland‘-Gebäuden gemolken – stehen sollen, statt am 30. Juni. Wir hätten dann schon anfangen können. Eigentlich...

Der alte Maschinenschuppen lag dann am 20. Juli. Die Tenthoffs führen zwei Wochen in Urlaub. Das Getreide war schon zwei Wochen früher reif. Als wir zurückkamen, war die Ackerernte gelaufen, und die Baufläche weitgehend leer geräumt. Eigentlich hätte es jetzt weitergehen können, aber die Milchqualität erforderte meine ganze Aufmerksamkeit. Und eigentlich sollte das Melkhaus direkt an das große Scheunengebäude angeschleppt werden mit einer Güllegrube unter der Wartestaffel daneben. Aber dort war viel Diesel und viel Wasser und wenig Sand (...O-Ton aller beteiligten Firmen „Ihr habt aber einen schwierigen Baugrund“). Wir mussten umplanen und die Urlaubswoche unseres Maurers, die eigentlich eingeplant war als voller Einsatz, verlief im Sand. Die Remise wurde Melkhaus, weil Bestand und schon gegründet. Die Lagerhalle, die an der Futtertischseite eine Aussparung für die Wartestaffel hatte, musste so bleiben – die Ständer und Binder waren schon bestellt. Wir spiegelten Nord- nach Südseite, die Aussparung sind jetzt eine Bullenbucht direkt neben dem Wartebereich und zwei Abkalbebuchten, und der eine Alleinefressplatz ist jetzt Futtertischdurchstieg.

Eigentlich sollte unter der Wartestaffel eine 300 m³ Güllegrube sein. Aber bei der nötigen Grundwasserabsenkung hätte das Herausfiltern der Dieselrückstände 22.000 € Miete plus Telekran für zwei Wochen gekostet... Aus der Güllegrube wurde ein 2,5 m³ Abwurfschacht; die Kühe brauchen jetzt nicht auf Spalten zu stehen; die alten maroden Holzgülesilos sind abgerissen und entsorgt und weichen einem Edelstahlilo; die Baumehrkosten für die Dieserverunreinigung erstattet der Verpächter und finanzieren so ein neues Gülesilo und einen Teil der Technik. Bauantrag entfällt, weil das Ganze eine Reparatur und die Fundamentplatte in allerbestem Zustand ist (Beton hat nach 50 Jahren seine größte Härte).

Eigentlich hätte das Melkhaus vorne an der Straße sein sollen und nun ist fast ein kleiner Melktempel mitten auf dem Hof entstanden.

Ich freue mich für die Kühe und für die Stallis und das hier in Zukunft an einem menschenwürdigen Arbeitsplatz eine gesunde und vor allem Käseereitaugliche Milch gemolken werden kann.

Eigentlich hätte ich die 7 Wochen, die ich dieses Jahr in der Käserei gefehlt und stattdessen gebaut habe, Käse machen müssen. Es wird in der nächsten Zeit viel jungen Käse geben und beim Bergkäse vielleicht eine Lücke. Aber die Kühe waren einen Tag vor dem Schnee im Stall, und das war gut so.

Eigentlich ist alles gut gelaufen.

P.S.: Der Milchstreik ist wirkungslos verpufft, der Milchpreis wird auf ein Rekordtief von 25 - 20 Cent fallen, die Stahlpreise waren so hoch wie nie, die Situation auf dem Kreditsektor ist schwierig. Eigentlich hätten wir nicht bauen dürfen. Wir haben die richtige Bank als Geschäftspartner, wir hatten eine Finanzreserve mit eingeplant und die Planungskosten nicht überschritten, und verarbeiten und vermarkten die Milch selbst. Es war richtig und nötig, einen Milchkuhstall zu bauen.

Klaus Tenthoff